

Aufgaben für den 17.3.2020

Liebe SchülerInnen der Reli-Klasse 8b,

ich schicke euch für die nächsten drei Wochen Aufgaben, die ihr am besten während unserer normalen Unterrichtszeit erledigt. Erreichbar bin ich für Fragen und auch für das Schicken von Lösungen unter der schulischen E-Mail-Adresse: a.mayer@gymnasium-ochsenhausen.de.

1. Recherchiere im Internet Bilder unterschiedlicher Moscheen und schau sie dir an. Benenne 5 Dinge, die allen Moscheen gemeinsam sind. Gibt es auch Unterschiede?
2. Lies dir den Text „Die Moschee“ durch.
 - a) Unterstreiche auf dem AB 1 die Bestandteile einer Moschee mit einem Farbstift und trage sie an der richtigen Stelle in die Skizze ein.
 - b) Unterstreiche mit einer anderen Farbe das wichtigste Heiligtum des Islam und den Ort, wo es steht.
 - c) Suche die Personen, die eine wichtige Aufgabe in der Moschee erfüllen und trage sie unten auf dem AB 1 in die Lücken ein.
3. Ordne die in der Liste des Blattes „Moschee und Kirche im Vergleich“ angeführten Aussagen der richtigen Spalte auf AB 2 zu. Schreibe dabei das, was einander entspricht, nebeneinander.
4. Hör dir im Internet den Gebetsruf eines Muezzins an unter http://www.galam.de/alqsa_adhaan.mp3 und lies den Gebetstext auf dem AB „Der Ruf des Muezzins“ durch. Notiere dir spontane Gedanken zum Gehörten und Gelesenen.
5. Lies dir die Erklärung zum Gebetsruf unter http://www.galam.de/docs_pdfs/adhan.pdf durch und notiere dir zu jedem Vers eine kurze Erklärung.

Hausaufgaben:

Lies dir den Zeitungsartikel „Weltweit einmaliges Projekt in Berlin geplant“ durch und nimm begründet Stellung zu diesem Vorhaben. (Tipp: notiere dir zuerst Pro- und Contra-Argumente.)

BITTE SCHICKT MIR EURE ERGEBNISSE (GESCANNT, ABFOTOGRAFIERT, GETIPPT, ...) BIS ZUM DONNERSTAG, 19.3. AN MEINE E-MAIL-ADRESSE (S.O.). DIE HAUSAUFGABEN SCHICKT IHR MIR BITTE BIS NÄCHSTEN DIENSTAG, 24.3.

Ich behalte mir vor die Ergebnisse unter „sonstige Leistungen“ zu benoten.

DIE MOSCHEE

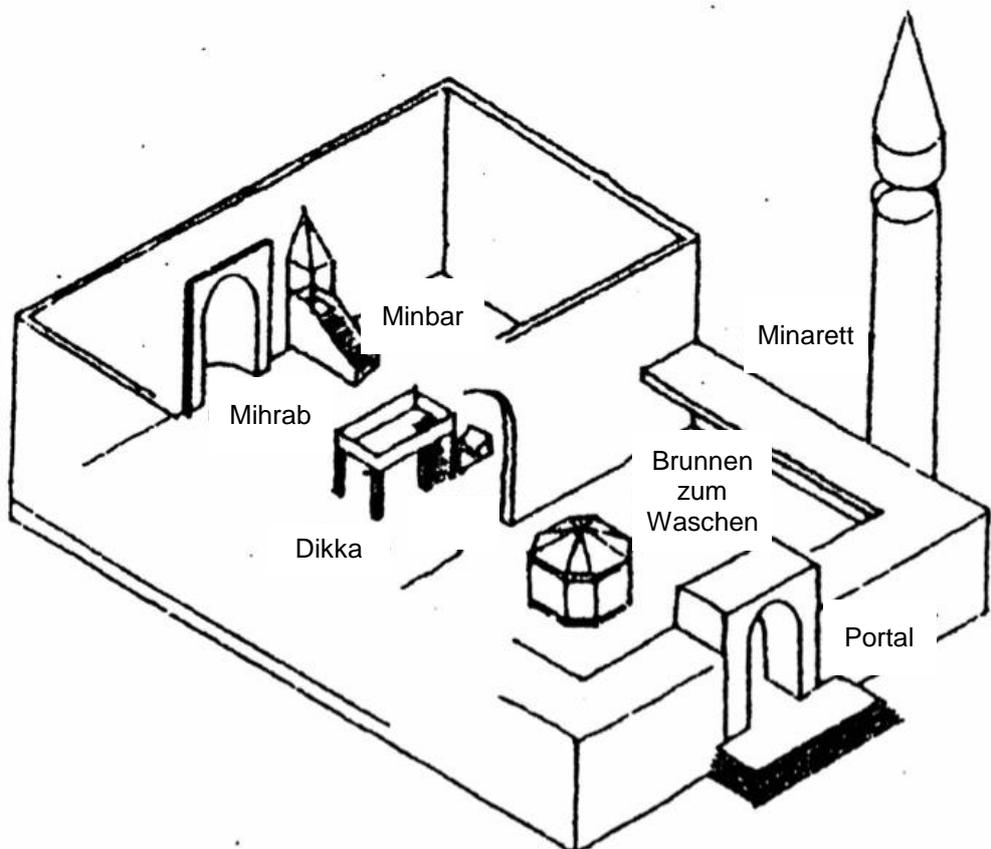
Am Freitag, dem islamischen Feiertag, findet in der Moschee zur Zeit des Mittagsgebets eine gottesdienstliche Versammlung statt. Die Teilnahme ist Pflicht eines jeden Muslims. Den Frauen aber ist der Zutritt zur Moschee an diesem Tag verboten.

Außer den üblichen Gebeten wird bei dieser Feier auch eine Predigt gehalten. Die Gläubigen hören sich die Ansprache stehend an. Ihr Inhalt sind Ermahnungen für ein frommes Leben, Lobpreisungen Gottes und Zitate aus dem Koran.

Zur Ausstattung einer Moschee gehören:

Mindestens ein *Minarett* (Turm), von dem fünfmal am Tag der Ruf des *Muezzin* (Gebetsrufer) erschallt. Vielfach ist heute der Muezzin durch den Lautsprecher ersetzt worden. Vor dem Betreten der Moschee vollzieht der Muslim die notwendigen Waschungen. Die Moscheen haben Brunnen- oder Leitungswasser im Hof oder ganz in der Nähe. Beim Betreten der Moschee zieht der Besucher seine Schuhe aus. Für das Gebet ist der Boden mit Teppichen belegt. Die Nische (*Mihrab*) gibt die Gebetsrichtung, die *Kibla*, an. In einer Moschee leitet der *Imam* (Vorsteher) das Gebet. Imam kann jeder Muslim sein, der die vorgeschriebenen Kenntnisse hat und die Gebetsformen beherrscht. Er tritt vor die Beter, die sich hinter ihm in Reihen aufstellen. Früher stellte er sich auf eine Empore, die sogenannte *Dikka*, von wo aus er für die hintersten Beter die vorgeschriebenen Bewegungen beim gemeinsamen Gebet vormachte und die Gebetstexte wiederholte. In der Nähe des *Mihrab* steht die Kanzel, *Minbar* genannt. Von dort aus wird freitags von korankundigen Leuten gepredigt. Der einzige Schmuck der Moschee besteht in Kronen und Ornamenten. Darstellungen von Gott, Menschen und Tieren sind verboten.

Die Moschee ist nicht nur Gottesdienst- und Gebetsraum, sondern auch sonst Treffpunkt der Muslime. Gruppen können Besprechungen abhalten, Schüler finden sich ein und machen ihre Schularbeiten, und nicht zuletzt ist die Moschee Herberge für den müden Wanderer, der sicher sein kann, dass er dort Wasser zum erfrischenden Bad findet, die Gemeinschaft von Gläubigen und einen Platz zum Schlafen.



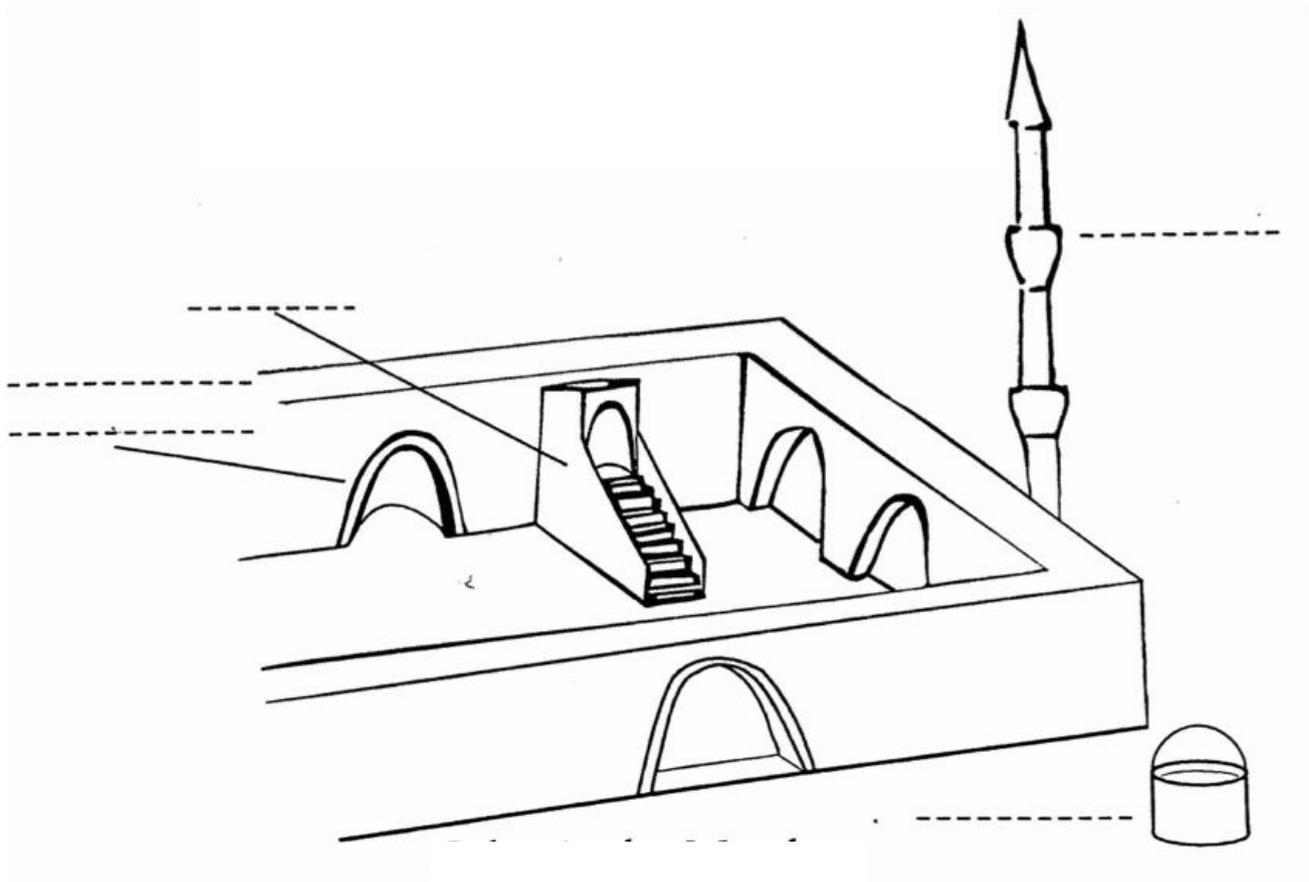
Die Grundelemente einer Moschee (Schemazeichnung)

DIE MOSCHEE

AB 1

DAS GEBETSHAUS DER MUSLIME

Was zu einer Moschee gehört



Gebet in der Moschee

Die Kaaba in Mekka, die auf Abraham und seinen Sohn Ismael zurückgeführt wird, ist das wichtigste Heiligtum des Islam. Alle Muslime wenden sich im Gebet in die Richtung der Kaaba in Mekka. Deshalb gibt es in jeder Moschee eine Gebetsnische (Mihrab), die nach Mekka ausgerichtet ist. Am Freitag kommen die Gläubigen zum Mittagsgebet in der Moschee zusammen; Männer und Frauen beten getrennt voneinander. Von der Kanzel (Minbar) herab hält der Prediger seine Ansprache. In jeder Moschee ist auch eine Waschgelegenheit zur Reinigung vor dem Gebet zu finden; oft steht dazu im Hof ein Brunnen. Der Imam betet vor und macht die Gebetsübungen vor; er leitet auch die Gemeinde. Der Muezzin ruft fünfmal am Tag vom Turm der Moschee (Minarett) zum Gebet.

Der _____ hält die Ansprache.

Der _____ betet vor und leitet die Gemeinde.

Der _____ ruft vom Minarett zum Gebet.



MOSCHEE UND KIRCHE IM VERGLEICH

Türme (in der Regel)
Richtung Mekka ausgerichtet
Gebetsrufer (Muezzin): Aufforderung zum Gebet
Sitz- und/oder Kniebänke
jeder (Frauen, Männer, Kinder)
ca. 30 min Predigt, Gebete
Kirchengemeinderat, Pfarrer(in), Priester
das „Haus Gottes“ zum Feiern des Gottesdienstes
meist nach Osten hin ausgerichtet
Minarette
„der Ort, an dem man sich (vor Gott) niederwirft“
Glockengeläut
umfasst Kirche, Schule, Versammlungsort der religiösen und politischen Gemeinde, sie ist ein kultureller Mittelpunkt
Kanzel, Altar, Bibel, Taufstein, Orgel
Gebetsnische und Kanzel
ca. 15 min Predigt, Singen, Psalmlesung, Gebete, Orgelspiel
Männer
Fuß- oder Steinboden, ohne Sitzbänke
Gemeindevorsteher (Mann): Imam
Ort, an dem die Gemeinde zum Gottesdienstfeiern zusammenkommt



MOSCHEE UND KIRCHE IM VERGLEICH AB 2

Moschee	Kirche
„Ort, an dem man sich (vor Gott) niederwirft“	das „Haus Gottes“ zum Feiern des Gottesdienstes

Der Ruf des Muezzin

Weil der Islam Bilder oder Abbilder von Gott und seinen Abgesandten verbietet, finden wir in Moscheen keine oder kaum figürliche Malereien oder Bildwerke. An ihre Stelle sind geometrische Ornamente und sog. Kalligraphien getreten, das heißt geschriebene Schriftzüge, die den Namen Gottes (Allahs) oder seiner Propheten wiedergeben und die Moscheen vielfältig schmücken. Die Arabische Schrift, in der der Koran verfasst ist, eignet sich in besonderer Weise für eine kunstvolle Ausgestaltung des Gottesnamens. In dem nachfolgenden Ruf des Muezzin, der fünfmal am Tag weit hörbar erschallt und die gläubigen Muslime zum Gebet ruft, taucht das Wort Allah zweimal auf. In der Kalligraphie ist es ebenfalls enthalten.

Gesprochen wird der arabische Ruf ungefähr so:

- | | |
|----------------------------|---------------------------------------|
| الله أكبر 1. | 1. Allahu akbar! |
| أشهد أن لا إله إلا الله 2. | 2. Ashadu alla ilaha illal-lah! |
| أشهد أن محمدا رسول الله 3. | 3. Asadu anna Muhammadar rasulul-lah! |
| حي على الصلاة 4. | 4. Haiy alas salah! |
| حي على الفلاح 5. | 5. Haiy ala-l-falah! |
| الله أكبر , الله أكبر 6. | 6. Allahu akbar! |
| لا إله إلا الله 7. | 7. La ilaha illal-lah! |

Übersetzt lautet der Ruf:

1. 1. Allah ist größer!
2. Ich bezeuge, dass es keinen Gott gibt, außer Allah!
3. Ich bezeuge, dass Muhammad der Gesandte Allahs ist!
4. Kommt zum Gebet!
5. Kommt zum Heil!
6. Allah ist größer!
7. Es gibt keinen Gott außer Allah!



Der Ruf des Muezzin als Hörbeispiel und Erläuterungen zum arabischen Wortlauf des Gebetsrufs unter <http://www.galam.de/gemischtes.htm>

Weltweit einmaliges Projekt in Berlin geplant

Drei Religionen unter einem Dach

Drei Geistliche mit einer großen Idee: Pfarrer Gregor Hohberg (v. l.), Rabbiner Tovia BenChorin und Imam Kadir Sanci
Foto: Getty Images
Artikel von: A. SELL veröffentlicht am 01.07.2014 - 23:53 Uhr



Berlin – In der Stadt der Wunden sollen aus Fremden Freunde werden. Unverständnis soll Verständnis weichen. In einem Haus für DREI Religionen – Christentum, Judentum und Islam.

Das ist das Ziel von Pfarrer Gregor Hohberg (46), Rabbiner Tovia BenChorin (77) und Imam Kadir Sanci (35). Sie sind die Vorstände des Projekts „The House of One“, das auf dem Petriplatz in Berlin-Mitte realisiert werden soll. Ein Gebetshaus, unter dessen Dach eine Synagoge, eine Moschee und eine Kirche Platz haben.

Zudem gibt es einen zentralen Veranstaltungsraum. „Die Menschen der unterschiedlichen Religionen sollen sich kennenlernen und aus dem Kennenlernen soll Freundschaft wachsen“, sagt Imam Sanci. In Deutschland leben etwa 48 Millionen Christen, vier Millionen Muslime und 200 000 Juden.

Das Ziel des Multifunktionsgebäudes ist es nicht zu missionieren, das ist den Vertretern der drei monotheistischen Religionen wichtig. „In einer Welt, in der der Fundamentalismus immer stärker wird, brauchen wir eine Antithese“, sagt Rabbiner BenChorin. „Jede Religion soll ihre eigene Identität behalten. Aber wir müssen lernen, auch unsere Gemeinsamkeiten zu erkennen und uns gegenseitig zu stärken.“

Ein Traum, der nur mithilfe der Gemeinden und Bürger zu realisieren ist. Symbolisch kann man für 10 Euro einen Backstein kaufen, aus allen Steinen zusammen soll irgendwann „The House of One“ werden. Die Geistlichen brauchen 4,35 Millionen Steine, also 43,5 Millionen Euro.

„Es gibt eine große Sehnsucht nach einem Miteinander der Religionen. Durch die Idee des ‚House of One‘ können wir etwas für den Religionsfrieden tun“, so Pfarrer Hohberg. Schon jetzt erfahren die drei Geistlichen viel Zuspruch bei ihren gemeinsamen Auftritten.

„Ich möchte meinen Kindern eine Zukunft hinterlassen, in der es normal ist, Freunde anderer Religionen und anderer Hautfarben zu haben“, so Imam Sanci. Eine Zukunft, die wir uns alle wünschen sollten.

Quelle: <https://www.bild.de/news/inland/religionen/drei-religionen-unter-einem-dach-36630776.bild.html>
[letzter Zugriff: 5.3.2020].